

Marsch für das Leben: Erfolg trotz Störaktionen

☒ Der diesjährige Marsch für das Leben in Berlin war ein voller Erfolg. Hierzu hatte der Bundesverband Lebensrecht aufgerufen (PI berichtete). Nicht nur die gestiegene Anzahl der Teilnehmer, sondern auch die an Härte und Militanz der zunehmenden Gegenaktionen zeigen, dass das Anliegen der Abtreibungskritiker an Bedeutung gewinnt. Auf den Transparenten der Abtreibungsgegner stand zu lesen: „Ungeteiltes Recht auf Leben“ und „Wir trauern um alle abgetriebenen Kinder“.

Zu Beginn des Aufzuges wurden die Grußworte der unterstützenden Personen des öffentlichen Lebens vom Ministerpräsident Rüttgers bis zum evangelischen Landesbischof Wolfgang Huber verlesen. Insbesondere die Grußbotschaft des der SPD angehörigen Protestanten Huber wurde von Hassgesängen, Trillerpfeifen und „Nazi, Nazi“-Rufen unterbrochen. Die Rufer stammten aus dem von der „Linkspartei“, „Pro Familia“ sowie Medien wie dem „Neuen Deutschland“ aufgebotenen Straßenpöbel.

Leider sah sich die Polizei nicht genötigt, die Störung von etwa 15 Personen unmittelbar vor der Tribüne zu unterbinden. Diese provozierten gezielt ältere Kundgebungsteilnehmer und Geistliche mit der Verteilung von Kondomen der Marke „Deutschland verhüten – Pink Rabbit der antinationale Hase“. Beim Austeilen der weiß-gestrichenen Kreuze an die Teilnehmer gelang es einigen wenigen Demonstrationsstörern, sich auch ebenfalls Kreuze geben zu lassen, an denen dann besagte Pink Rabbits befestigt wurden, um die Veranstaltung zu stören.

Bilder aus Berlin:

Erst als sich der Zug in Bewegung setzte, wurde die Größe der Teilnehmerzahl sichtbar. Ein langer Zug von weißen Kreuzen wanderte zur St. Hedwigs Kathedrale, um dort einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Schon auf dem Weg dorthin kam es zu einem denkwürdigen Zwischenfall. Geschichtskundige wissen, dass die St. Hedwig Kathedrale direkt am Bebelplatz gelegen ist und dort einst Bücher missliebiger Autoren von den Nationalsozialisten verbrannt wurden. Gegendemonstranten zündeten in der Nähe eben dieses Platzes eine Bibel an und hielten sie der Spitze des Schweigemarsches entgegen. Damit stellen sich diese Abtreibungsgegner in die Tradition nationalsozialistischer Gewalttäter und verharmlosen deren Verbrechen.

Auch beim Gottesdienst kam es zu Störungen. Eine Frau warf ein rohes Ei in Richtung der Abtreibungsgegner. Sie wurde von der Polizei abgeführt, Strafanzeige wurde erstattet.

(Gastbeitrag von Aimée)